

«Es Gschpöri» für Mitmenschen

Äplerleben / Für sein Buch hat José Amrein Urner Äpler besucht und viel von ihnen gelernt. Ein Weihnachtsportrait.

LUZERN ■ Aufgewachsen auf einem idyllischen Bauernhof in Hildisrieden ist der Autor des Buches «Vom Leben der Urner Äpler» José Amrein. Im Vorwort steht geschrieben: «Vor der Lektüre dieses Buches muss gewarnt werden – der Äplervirus könnte Sie nämlich befallen.» Der Virus war ansteckend, denn seit der 1. Auflage vor 10 Jahren ist das Buch inzwischen in der 4. Auflage erschienen.

Urner Äpler hinterliessen grossen Eindruck

Amreins Eltern sömmeren ihre Rinder jahrelang auf der Alp Gitschenen im Urnerland. «Die alljährlichen Besuche auf der Alp mit den geschichtenerzählenden Äplern, das einfache Leben, die Natur, der Holzofen – kurz: die Ursprünglichkeit hinterliessen bei mir einen bleibenden Eindruck. Das Bergfieber packte mich», so José Amrein. Als Ältester hätte er eigentlich den Hof seiner Eltern übernehmen können. Trotz grosser Naturverbundenheit überliess er die Landwirtschaft seinem Bruder Urs. «Mich zog es in die soziale Richtung und so besuchte ich das Lehrerseminar. Die Verbundenheit ins Urnerland blieb und so schrieb ich meine Diplomarbeit über die Urner Äpler – ihr Leben – ihre Sagen», erinnert sich José Amrein, während er in seinem Buch blättert, gedanklich in frühere Jahre zurückschweift und hinzufügt: «Vier Jahre unterrichtete ich an verschiedenen Primarstufen, arbeitete in Entwicklungsprojekten im Ausland, studierte Logopädie und arbeitete als freischaffender Journalist.»

Eine Reihe von glücklichen Zufällen führten dazu, dass die zahlreichen Besuche auf verschiedenen Alpen bei denen er



Während zweier Jahre hat José Amrein Urner Alpen besucht, seine Erlebnisse in einem Buch niedergeschrieben und die Eindrücke fotografisch festgehalten. Auch den damals vierjährigen Ueli – sein Lieblingsbild. (Bild Erika Rebsamen)

Aussergewöhnliches und Alltägliches aus dem Urnerland erleben durfte, als Buch auf den Markt kam. Stadt und Land näherbringen ist die Idee dieses Buches. Gemäss vielen Rückmeldungen ist es auch gelungen. Eine Leserin aus der Stadt vermerkte: «Als ich dieses Buch gekauft habe, verzichtete ich drei Wochen auf das Fernsehen, so faszinierten mich die Geschichten und Bilder.»

José Amrein hat die Urner Äpler als sehr offen, humorvoll und bodenständig erlebt. Bei all seinen Besuchen sei er mit offenen Armen aufgenommen worden: «Teils übernachtete ich bei den Familien auf der Alp. Die Geschichten kamen am Abend

noch spannender rüber.» Einmal jedoch hat er zu spüren bekommen, nicht auf der Alp willkommen zu sein. Höflich habe er sich verabschiedet und sei dann gegangen. Er habe auch sture und patriarchalische Äpler kennengelernt, dessen Frauen noch immer nichts zu sagen haben – aber das seien glücklicherweise seltene Fälle.

Natur schätzen und respektieren

In all diesen Jahren hat er festgestellt, dass immer mehr Leute Erholung auf Alpbetrieben suchen. Es sind vor allem Menschen, die materiell alles besitzen. Ihnen wird durch das einfache Leben auf der Alp bewusst,

dass man nicht alles braucht um glücklich zu sein. «Das Buch ist für mich eine Botschaft, ich habe grossen Respekt vor der harten Arbeit in den teils sehr steilen Alpen. Trotz der Arbeit sind die Leute sehr zufrieden, schätzen und respektieren die Natur. Erfreut hat mich, dass die Alpen von Generationen zu Generationen weitergegeben werden und somit auch bei den Jungen noch beliebt sind.» Äpler möchte er nie werden: «Eher hätte ich eine Alpbeiz um Gäste empfangen zu können. Ich bin ein sozialer Mensch und mein Beruf als Logopäde mit der Spezialisierung in der Stotter- und Stimmtherapie erfüllt mein Leben voll und ganz.»

Nebst der Ruhe und die dadurch gewonnene Zufriedenheit in den Bergen lernte der Buchautor auch zuhören und Geschichten erzählen. Das möchte er anderen weitergeben. Im August 2012 findet für alle Interessierten ein «Erzähl-Wochenende auf der Stafelalp» statt. Interessierte erfahren mehr unter www.praxis-amrein.ch.

Traditionelle Weihnachten mit Geschichten

Durch seinen Beruf als Logopäde kommt er mit vielen Menschen zusammen und wird manchmal mit konfliktbeladenen Familienverhältnissen konfrontiert. Daher möchte er folgende Worte mit auf den Weg ins 2012 geben: «Es ist heilsam, offen zu sein in Beziehungen und Familien. Komplimente können viel Positives bewirken, auch das Erkennen der Stärken des Partners oder der Kinder. Probleme klären sich einfacher, wenn man sie zusammen löst. Wird die Zeit trotzdem zu hektisch, kann ein Aufenthalt in der Natur neue Ruhe bringen. Vor allem in der aktuellen Weihnachtszeit.» Apropos Weihnachtszeit – wie feiert ein José Amrein diese Zeit? «Traditionell treffen sich all meine Geschwister zu Weihnachten bei meinen Eltern. Wir kochen und essen zusammen, erfreuen uns am Christbaum mit den brennenden Kerzen, singen und tauschen unserer Erlebnisse aus. In der Kindheit führten wir in der Familie Krippenspiele vor. Als krönender Abschluss besuchen wir alle zusammen die Mitternachtsmesse in Hildisrieden.»

Erika Rebsamen

[www] Das Buch ist erhältlich bei José Amrein, Tel. 041 360 75 61 oder unter www.alpgalerie.ch.